



HERAUSGEBER

Stadt Wolfsburg

Geschäftsbereich Jugend
Abteilung Kindertagesbetreuung
Pestalozziallee 1A
38440 Wolfsburg
www.wolfsburg.de

MODERNISIERUNGSPROZESSE GEMEINSAM GESTALTEN – LEITFADEN FÜR KITA-LEITUNGEN, TEAMS, ELTERN UND BERATENDE

MODERNISIERUNG IN WOLFSBURGER KINDERTAGES- STÄTTEN

Modernisierungsprozesse gemeinsam gestalten –
Leitfaden für Kita-Leitungen, Teams, Eltern und Beratende.

BEEINDRUCKEND JUNG



WOLFSBURG

GEMEINSAM ANS...

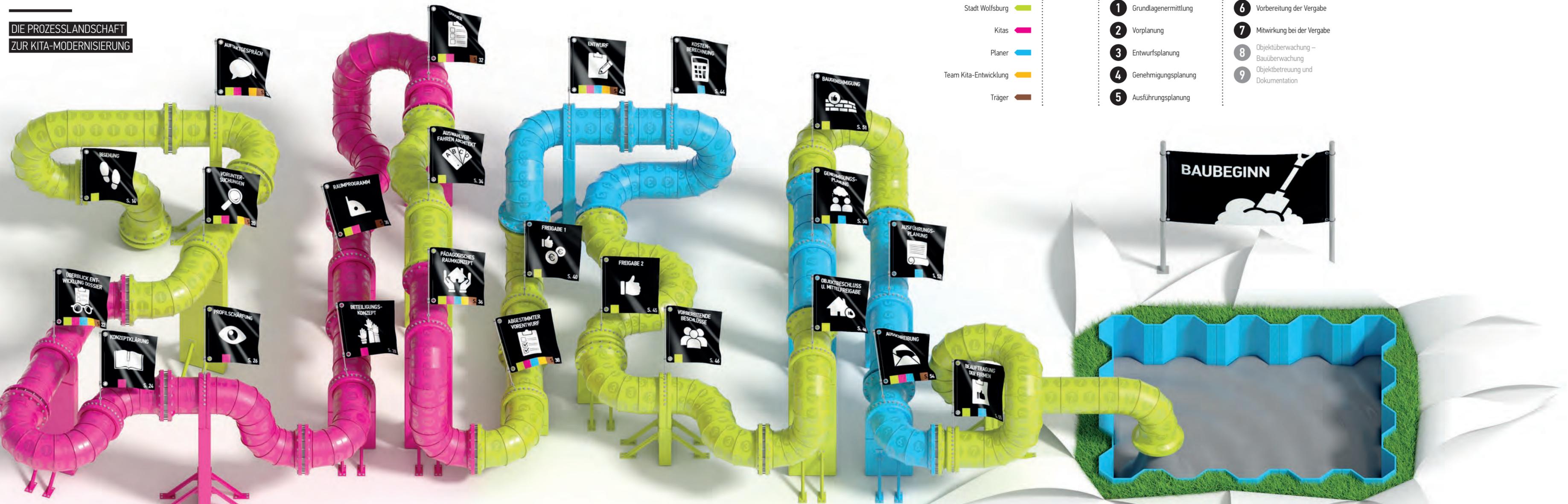
DIE PROZESSLANDSCHAFT
ZUR KITA-MODERNISIERUNG

BETEILIGTE

- Stadt Wolfsburg ■
- Kitas ■
- Planer ■
- Team Kita-Entwicklung ■
- Träger ■

LEISTUNGSPHASEN

- 1 Grundlagenermittlung
- 2 Vorplanung
- 3 Entwurfsplanung
- 4 Genehmigungsplanung
- 5 Ausführungsplanung
- 6 Vorbereitung der Vergabe
- 7 Mitwirkung bei der Vergabe
- 8 Objektüberwachung – Bauüberwachung
- 9 Objektbetreuung und Dokumentation



INHALT

0. VORWORTE	4	1. EINLEITUNG	8
2. PROZESSLANDSCHAFT UND LEISTUNGSPHASEN			10
3. DIE EINZELNEN PROZESS- UND ENTWICKLUNGSSCHRITTE			
 Begehung	14	 Freigabe 1	40
 Auftaktgespräch	16	 Entwurf	42
 Voruntersuchungen	20	 Kostenberechnung	44
 Entwicklung des Dossiers	22	 Freigabe 2	45
 Konzeptklärung	24	 Vorbereitende Beschlüsse	46
 Profilschärfung	26	 Objektbeschluss & Mittelfreigabe ...	48
 Beteiligungskonzept	28	 Genehmigungsplanung	50
 Raumprogramm	30	 Baugenehmigung	51
 Dossier	32	 Ausführungsplanung	52
 Auswahlverfahren Architekt	34	 Ausschreibung	54
 Pädagogisches Raumkonzept	36	 Beauftragung der Firmen	55
 Abgestimmter Vorentwurf	38		
4. SCHLUSSWORT			56
5. ANHANG			
Fragebogen: Begehung Träger	58	Anregungen: Beteiligungskonzept	66
Fragebogen: Begehung Kita-Leitung	60	Orientierungswerte: Raumgrößen	68
Abfrage: Langzeitaspekte vor Begehung	62	Anregungen: Raumkonzept	70
Checkliste: Auftaktgespräch	64	Ansprechpartner und Impressum	72

LIEBE FACHKRÄFTE UND ELTERN IN DEN WOLFSBURGER KITAS



Iris Bothe
Stadträtin für Jugend, Bildung und
Integration der Stadt Wolfsburg

.....
»Wenn du ein Schiff bauen willst,
dann trommle nicht die Männer
zusammen, um Holz zu beschaf-
fen, Aufgaben zu vergeben und die
Arbeit einzuteilen, sondern lehre
die Männer die Sehnsucht nach
dem weiten, endlosen Meer.«
.....

Dieser Satz von Antoine de
Saint-Exupéry beschreibt, was
wir für die Planungs- und Bau-
prozesse unserer Kindertages-
stätten in Wolfsburg anstreben.

Die Lebenswelt der Kinder und
die Arbeit der Fachkräfte haben

sich wesentlich verändert. Eine
erhöhte Flexibilität der Betreu-
ungszeiten sowie ein umfas-
sender Bildungsanspruch sind
in den Vordergrund gerückt.
Die meisten Kinder verbringen
einen Großteil ihrer Zeit in der
Kindertagesstätte. Wir brauchen
Kindertagesstätten, die den
Bedürfnissen der Wolfsburger
Kinder, Eltern und Fachkräfte
gerecht werden.

Wir wollen mit zukunftsweisen-
den und bildungsanregenden
Räumen auf diese Herausfor-
derungen antworten. Nur wenn
es uns gelingt, alle Beteiligten

.....
in den Dialog zu bringen und ihr Exper-
tenwissen zu vernetzen, können wir
bestmögliche Ergebnisse erzielen – denn
Bauprozesse sind anspruchsvolle Vorha-
ben, die alle Mitwirkenden herausfordern.
Ein Kraftakt, der sich lohnt.

Lassen Sie uns die Weisheit von Antoine
de Saint-Exupéry in diesem Sinne umfor-
mulieren:
.....

»Wenn du eine Kita bauen
willst, dann trommle nicht
Fachleute zusammen, um
Steine zu sammeln, Aufgaben
zu vergeben und die Arbeit
einzuteilen, sondern lehre sie
durch die Augen der Kinder zu
schauen um zu entdecken, was
Kinder wirklich brauchen.«
.....

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche
Modernisierung Ihrer Einrichtung!
Iris Bothe

» Es ist wichtig, dass wir
den Ausbau der Kitas in
Wolfsburg sowohl in der Qua-
lität und der Anzahl der Plätze
als auch baulichen Gege-
benheiten vorantreiben. Eine
abgestimmte Kooperation aller
Beteiligten ist die Grundlage
der erfolgreichen Umsetzung
des umfangreichen Moder-
nisierungsprogramms der
Wolfsburger Kitalandschaft.
Das Zusammenspiel von
Politik, Verwaltung und Trägern
ist von hoher Fachkompetenz,
gegenseitiger Wertschätzung
und einer gemeinsamen Ziel-
setzung geprägt. Mein Dank
gilt allen, die dies mit Enga-
gement und Professionalität
vorantreiben.«
.....

Falko Mohrs
Vorsitzender des
Jugendhilfeausschusses der
Stadt Wolfsburg

LIEBE KITALEITUNGEN UND MITARBEITER/INNEN, LIEBE LESER,

eine Kindertagesstätte ist mehr als ein Raum – und der Bau einer solchen heute weitaus umfangreicher als noch vor ein paar Jahren.

Zahlreiche Anforderungen kommen bei der Planung einer modernen Kita zusammen: pädagogische Zukunftsanforderungen an Räumlichkeiten und Ausstattung in der Kita – auch vor dem Hintergrund einer längeren Verweildauer der Kinder, der Notwendigkeit eines vielfältigen und dem Alter der Kinder entsprechenden Außengeländes, baulichen Grunderfordernissen

wie energetische oder akustische Auflagen, gesellschaftlichen Bedarfen wie Eltern-Cafés oder Räume für einen Austausch im Stadtviertel. Dies und noch vieles mehr muss von zahlreichen Experten bedacht werden, wenn eine neue Einrichtung geplant und umgesetzt wird.

Die Verknüpfung und planerische Umsetzung der zahlreichen und vielschichtigen Ansprüche an eine moderne und zukunftsweisende Kindertagesstätte sind nur mittels einer sehr guten interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung

V.l.n.r.: **Hans Hansen**
Geschäftsbereichsleiter Jugend

Dr. Christian Brinsa
Geschäftsbereichsleiter Hochbau

Götz Stehr
Geschäftsbereichsleiter Grün

und mit einer sehr guten Vernetzung der Projektbeauftragten mit dem Träger der Einrichtungen sowie der Kitaleitung und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umzusetzen.

Von Kindern und deren Eltern über die Kita-Teams bis hin zu den das Projekt planenden und umsetzenden Geschäftsbereichen der Stadt Wolfsburg ist der Weg zu neuen Räumlichkeiten und Einrichtungen von der ersten Idee bis zur Inbetriebnahme von vielfältigsten Beteiligungsprozessen und einer fächerübergreifenden Arbeitsweise auf den unterschiedlichsten Ebenen gekennzeichnet.

Die Ausarbeitung der grundlegenden Planungen und das Zusammenbringen der individu-



ellen Anliegen mit Blick auf die neuen Räumlichkeiten und deren Außenanlagen verlangt von allen spezialisierten Bereichen äußerste Professionalität und hohes Engagement – denn im Mittelpunkt der Planungen steht immer das übergreifende und gemeinsame Ziel: Die Schaffung eines in jeder Hinsicht gewinnbringenden Umfeldes für die Kinder in Wolfsburger Kindertagesstätten.

Eine solide Planung mit dem Einbezug der vielfältigen Bedürfnisse aller Beteiligten ist die Grundlage für eine zügige und erfolgreiche Umsetzung des Bauvorhabens – der Weg dorthin wird Ihnen anhand dieses Handbuchs aufgezeigt.

**Hans Hansen,
Dr. Christian Brinsa
und Götz Stehr**

LIEBE HANDBUCH- NUTZER/INNEN,

V.l.n.r.: **Elke Mrosek** und
Marie Löbermann
Team Kita-Entwicklung der
Stadt Wolfsburg

mit dem vorliegenden Handbuch haben wir Zusammenhänge und Abläufe von Modernisierungsprozessen in Wolfsburger Kitas beschrieben.

Räume der Kita, sowohl innen wie außen, nehmen maßgeblich Einfluss auf die frühkindlichen Bildungsprozesse. Der Raum als ›dritter Pädagoge‹ erfüllt genauso wie Eltern und pädagogische Fachkräfte zwei ganz zentrale Aufgaben: Er vermittelt dem Kind einerseits Geborgenheit und andererseits ständig neue Herausforderungen. Daraus ergibt sich von selbst, dass Räume nicht als statische Größe verstanden werden dürfen, sondern sich den jeweils aktuellen Entwicklungsthemen

und Bedürfnissen der Kinder anpassen müssen. Sie sind das Terrain, in dem Kinder auf Entdeckungs- und Erforschungsreise gehen. Sie sind der Ausgangsort individueller Welterfahrung. Dies stellt besondere Anforderungen an die Raum- und Außengelände-Architektur von Kindertagesstätten.

Nur eine individuelle Architektur wird den individuellen Bedürfnissen der Kitas gerecht. In enger Zusammenarbeit mit Architekten und Landschaftsplanern können die einzelnen Einrichtungen, unterstützt durch die Fachberatung, ihre pädagogischen Konzepte und Schwerpunkte in der Gestaltung ihrer Räumlichkeiten zum Ausdruck



09

© Janina Shatzko

bringen. Baubegleitende Beteiligungsprozesse, verstanden als Dialoge auf Augenhöhe zwischen den Planern, Gestaltern und Nutzern der Kita, gewährleisten eine nachhaltige Zufriedenheit, weil sich alle Beteiligten mit dem Planungsprozess und dessen Ergebnissen identifizieren.

NUTZUNG DES HANDBUCHES

Obwohl jeder Modernisierungsprozess so individuell wie jede einzelne Kita ist, gibt es doch Prozessschritte, die in ihrer Reihenfolge typisch sind. Diesen Weg zum Ziel haben wir grafisch in seiner Abfolge dargestellt (Prozesslandschaft) und in diesem Handbuch in ihren Zusammenhängen erläutert.

Das Handbuch gibt allen an der Modernisierung Beteiligten einen Überblick über die Handlungsfelder aller Akteure. Es richtet sich im Besonderen an Kita-Leitungen und -Teams, die ihre pädagogischen Anforderungen formulieren und in den Planungsprozess einbringen müssen. Deshalb erfordert eine Modernisierung die Auseinandersetzung mit der eigenen pädagogischen Konzeption.

Entlang der Schritte auf der Prozesslandschaft wird immer wieder Betonung auf die Aufgaben von Träger und Kita-Leitung gelegt. Das heißt, die jeweiligen Aufgabenpakete sind am Ende der Kapitel deutlich sichtbar zusammengefasst.

Wir hoffen, dass dieses Handbuch eine hilfreiche Orientierung in einem komplexen Geschehen ist, wünschen Ihnen Lust auf das Zusammenspiel von Pädagogik und Architektur und möchten Sie zu einem **MITEINANDER GESTALTEN** ermutigen.

Marie Löbermann & Elke Mrosek

WOZU DIENT EINE PROZESSLANDSCHAFT?

Modernisierungen von Kitas sind intensive und äußerst komplexe Entwicklungsprozesse. Auf den ersten Blick erscheinen sie unübersichtlich und verwirrend.

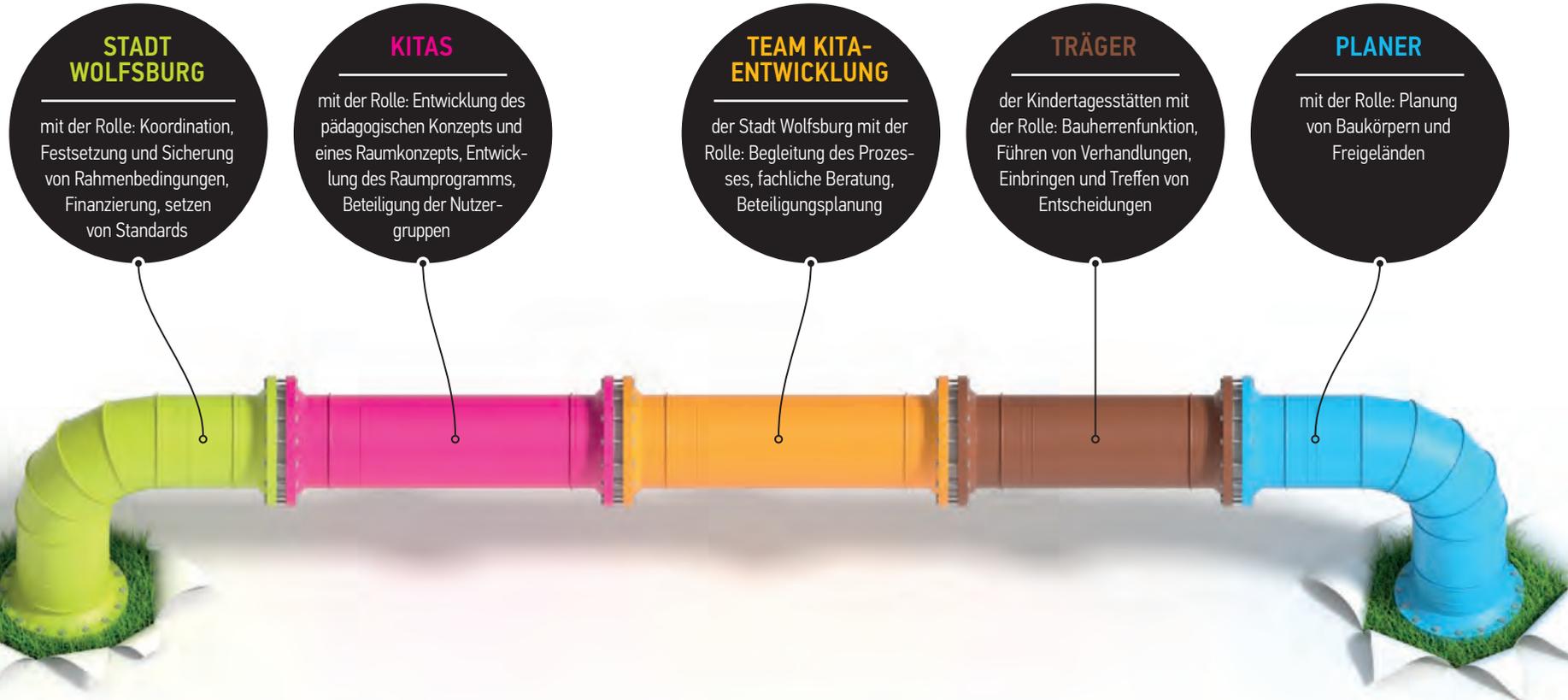
Eine Prozesslandschaft beschreibt – wie ein roter Faden – die Abfolgen und Zusammenhänge dieser Prozesse. Sie zeigt die verschiedenen Akteure mit ihren jeweiligen Handlungs- und Entscheidungsfeldern. Sie stellt deren Zuständigkeiten in ihrer

Eine Prozesslandschaft zeigt die verschiedenen Akteure mit ihren jeweiligen Handlungs- und Entscheidungsfeldern

zeitlichen Folge und ihre Beziehung zueinander grafisch dar. Die Prozesslandschaft ist Grundlage für eine Orientierung in Bau- und Modernisierungsprozessen.

WAS HAT DIE PROZESSLANDSCHAFT MIT DEN LEISTUNGSPHASEN ZU TUN?

Die Gesamtleistung eines Architekten oder Ingenieurs wird in Deutschland nach der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) in Leistungsphasen gegliedert. Die Gliederung der Prozesslandschaft orientiert sich an den Leistungsphasen der Planer und Architekten.



Die Arbeit der Architekten beginnt im Prozessschritt Auswahlverfahren. Davor liegt eine intensive Arbeitsphase für Träger, Kita und Stadt Wolfsburg.

WIE KANN DIE PROZESSLANDSCHAFT GELESEN WERDEN?

Die Prozesslandschaft beschreibt die Schritte vor der praktischen Umsetzung einer Modernisierung. Auf diesem Weg sind Prozessschritte genannt und farblich gekennzeichnet. Die farbliche Markierung weist auf die verschiedenen Hauptakteure und deren Rollen bzw. auch deren Beteiligung hin. ►

IN WELCHER BEZIEHUNG STEHEN DIE WEGABSCHNITTE ZU DEN LEISTUNGSPHASEN DER HOAI?

Die Prozesslandschaft soll sicherstellen, dass alle Akteure des Modernisierungsprozesses die gleiche Sprache sprechen (und

verstehen) und zu jeder Zeit klar ist, an welchem Punkt sich der Prozess gerade befindet. Deshalb sind alle Prozessschritte grafisch mit den Leistungsphasen der Modernisierung verknüpft.



BESCHREIBUNG DER LEISTUNGSPHASEN NACH HOAI

Die Leistungsphasen nach HOAI mit den entsprechenden Zuordnungen dienen im Allgemeinen der Ermittlung von Honoraren. Darüber hinaus finden diese Begriffe im Sprach-

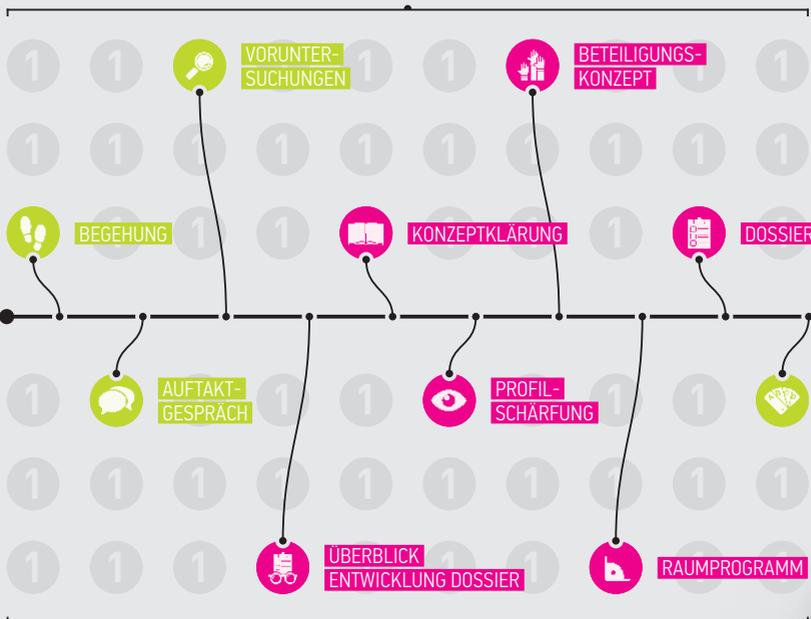
gebrauch von Planern bei der Beschreibung von Leistungspaketen Verwendung.

Das Leistungsbild ›Gebäude und raumbildende Ausbauten‹ (§ 33 HOAI) sowie die ›Leistungen bei Freianlagen‹ (§ 39 HOAI) sind in neun Leistungsphasen zusammengefasst, von

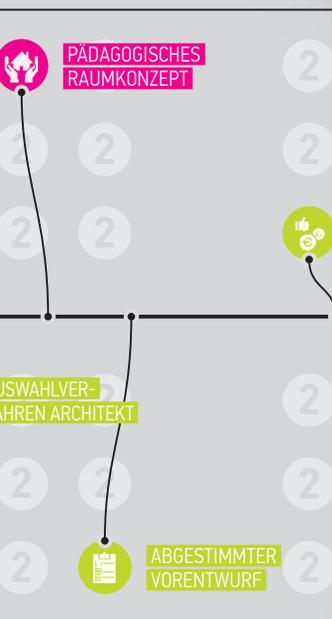
denen die ersten sieben grafisch dargestellt sind:



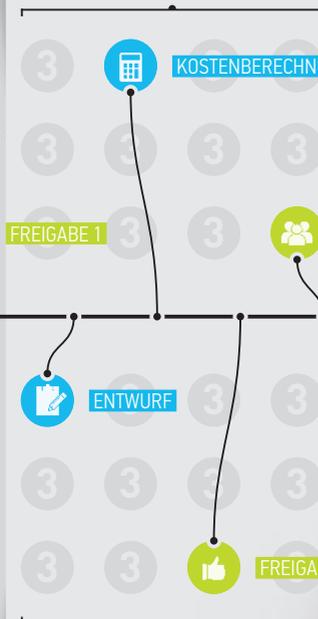
**GRUNDLAGENERMITTLUNG
LEISTUNGSPHASE 1**



**VORPLANUNG
LEISTUNGSPHASE 2**



**ENTWURFSPLANUNG
LEISTUNGSPHASE 3**



**GENEHMIGUNGSPLANUNG
LEISTUNGSPHASE 4**



**AUSFÜHRUNGS-PLANUNG
LEISTUNGSPHASE 5**



**MITWIRKUNG BEI DER VERGABE
LEISTUNGSPHASE 7**



**VORBEREITUNG DER VERGABE
LEISTUNGSPHASE 6**



PROZESSSCHRITT BEGEHUNG

Zu Beginn eines jeden Modernisierungsprojektes steht die sogenannte Begehung. Sie erfasst die Ist-Situation, von der sämtliche Planungen für die Zukunft der Kindertagesstätte ausgehen. Dabei ist die Begehung sowohl eine Bestands- als auch eine Momentaufnahme des Hauses mit seinen Räumen und seinem Außengelände sowohl aus bautechnischer als auch aus pädagogischer Sicht. Die Ergebnisse der Begehungen

sind Grundlage für alle weiteren Planungen für die Kita.

AUFGABE DER KITA LEITUNG

Mit der Vorstellung der Kita bekommt die Kita-Leitung Gelegenheit, die Pädagogik und das Profil des Hauses allen Teilnehmern der Kommission deutlich zu machen. Eine gut vorbereitete Präsentation lenkt das Augenmerk der an der Begehung beteiligten Personen auf die wesentlichen Bedarfe der Kita.

Die Vorbereitung auf die Vorstellung ist für die Leitung gleichzeitig ein guter Anlass für eine Standortbestimmung, auf deren Basis sie sich gemeinsam mit ihrem Team noch einmal Klarheit über pädagogische und bauliche Notwendigkeiten und Ziele verschaffen kann. Ein entsprechender Fragebogen (siehe Anhang S. 60) soll hierzu Hilfestellung geben.

*Fragebögen
Begehung für
Träger und Kita-
Leitung: **Anhänge
5.1. und 5.2.***

BERÜCKSICHTIGUNG VON LANGZEITASPEKTEN DURCH BEFRAGUNG DES PÄDAGOGISCHEN TEAMS

Aspekte, die das Wohlbefinden in der Kita beeinflussen, aber auch negative Erscheinungen, die nur bei längerem Aufenthalt deutlich werden, kann die Begehung allein nur unzureichend erfassen. Daher sollten Träger (S. 58), Kita-Leitung und Team entsprechende eigene Erfahrungswerte im Vorfeld der gemeinsamen Inspektion an die Kommission weitergeben. Die Fragebögen im Anhang sind eine Richtschnur für Art und Umfang der nötigen Informationen. ■

*Fragebogen
Langzeitaspekte:
Anhang 5.3.*

EINLADUNG DURCH

- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend (Projektkoordinator)

VORSTELLUNG DURCH

- › Kita-Leitung

BEGEHUNG DURCH

- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- › Träger der Kita
- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün
- › Stadt Wolfsburg, GB Grundstücks- und Gebäudemanagement
- › Stadt Wolfsburg, Team Kita-Entwicklung
- › Architekt/Fachplaner
- › Vertreter der Bauaufsicht
- › Feuerwehr

PROZESSSCHRITT

AUFTAKTGESPRÄCH

Im Auftaktgespräch legt jeder einzelne Bereich, der an der vorausgegangenen Begehung beteiligt war, seine Einschätzung zum Gebäude und Außenbereich dar. Darüber hinaus werden grundsätzliche Anforderungen an die Kita, die im Zuge der Modernisierungsmaßnahmen berücksichtigt werden müssen, formuliert. Daraus ergeben sich Arbeitsaufträge, die genau definiert und an die einzelnen

Akteure verteilt werden. Die Leitung hat dann eine klare Vorstellung, wie sie mit ihrem Team weiter arbeiten muss.

IM EINZELNEN SOLLTEN IM RAHMEN DES AUFTAKTGESPRÄCHS FOLGENDE PUNKTE BEARBEITET WERDEN:

Vorstellung der Begehungspunkte: Der Geschäftsbereich Hochbau – verantwortlich für das Gebäude – und der Geschäftsbereich Grün – verantwortlich für den Außenbereich der Einrichtung – stellen ihre Begehungspunkte vor. Gebäudesubstanz und Zustand des Außenlandes werden beschrieben und bewertet.



Erforderliche Maßnahmen: Die Stadt Wolfsburg und der Träger der Einrichtung formulieren ihre Erwartungen an die Kindertagesstätte und stellen jeweils ihre Zukunftsplanungen vor. Dabei orientieren sie sich am ermittelten Bedarf der Stadt Wolfsburg und der Träger der Wolfsburger Kindertagesstätten.

Die Stadt Wolfsburg und der Träger der Kindertagesstätte verhandeln, wer die Funktion der Bauherrenschaft für die Modernisierung der Einrichtung übernimmt. Die Klärung dieser Funktion ist Voraussetzung für die weiteren Prozessschritte.

Ergänzen bzw. verbessern von Funktionen: Mit Blick auf das Begehungsprotokoll der Kita tauschen sich die Beteiligten darüber aus, welche Funktionen durch die Modernisierungsmaßnahme verbessert oder ergänzt werden sollen.

Planungsaufträge: Was braucht die Kita, um den vielfältigen und sich ständig verändernden Anforderungen gerecht zu werden – vor allem bezogen auf Raumbedarfe? ➤

EINLADUNG DURCH

- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend (Projektkoordinator)

BETEILIGT SIND

- › Träger der Kita
- › Kita-Leitung
- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün
- › Stadt Wolfsburg, Team Kita-Entwicklung
- › Architekt

MATERIALIEN

- › Luftbild der Kita
- › Raumplan mit Aufmaß
- › Kitafachplan der Stadt Wolfsburg

Daraus leiten sich Planungsaufträge sowohl hinsichtlich des Gebäudes als auch hinsichtlich der Außenanlagen ab.

Beteiligungsplanung: Das Einbeziehen der Beteiligten in die Planungsprozesse wird seitens der Stadt Wolfsburg ausdrücklich gewünscht. Für die differenzierte Beteiligungsplanung ist die Kita-Leitung verantwortlich.

Bei Bedarf erhält sie hierzu Unterstützung durch die zuständige Fachberatung.

.....
*Vgl. 3.6.: Beteiligungskonzept und Anhang 5.5.
Eine Checkliste für das Auftaktgespräch befindet sich im Anhang 5.4.*
.....

WAS SIND DIE NÄCHSTEN SCHRITTE FÜR DIE KITA-LEITUNG?

Im Rahmen des Auftaktgesprächs erhält die Kita-Leitung das vorliegende Handbuch und eine »Prozesslandschaft« als Plakat. Das Plakat »Prozess-

landschaft« soll dazu dienen, allen Menschen in der Lebenswelt Kita während der anstehenden Modernisierung eine Orientierung zu geben.

Die Kita-Leitung erhält nun vom Projektkoordinator den Auftrag, gemeinsam mit ihrem Team ein Dossier für die Planer auszuarbeiten.

Kita-Leitung und Team Kita-Entwicklung der Stadt Wolfsburg erstellen gemeinsam einen Projektplan zur Erarbeitung eines Dossiers.

Das Dossier ist in diesem Fall die Zusammenstellung wichtiger Informationen, eine Beschreibung der Anforderungen an Räume und Einrichtung sowie des pädagogischen Konzeptes und des Raumprogramms der Einrichtung. Die Informationen des Dossiers bilden eine wichtige Grundlage für die zukünftige Arbeit der Planer.



BERATUNG IM RAHMEN VON MODERNISIERUNG

BERATUNGSPROZESS AUF BASIS DES PROJEKTAUFTRAGS MODERNISIERUNG NACH DEM AUFTAKTGESPRÄCH

1. VORGESPRÄCH MIT DER KITA-LEITUNG

*Information über das Beratungspaket:
Prozesslandschaft, Dossier, Beteiligung, Klärung
des Beratungsbedarfs und erste Planung*

2. TEAMTAG ZUR ORIENTIERUNG

*Prozesslandschaft, Info »Erste Aufgaben«,
Beteiligungsplanung, Nutzergruppenanalyse,
Skizze zum weiteren Vorgehen*

3. GEGEBENFALLS DIENSTBESPRECHUNG

Individuelle Planung zur Entwicklung des Dossiers

4. ERARBEITUNG PROJEKTPLAN

*Individueller Projektplan inklusive
Beteiligungsplanung —> Info an Träger*

5. GEGEBENFALLS TEAMTAGE

*Profilschärfung, Konzeptklärung
und Raumprogramm*

6. DIENSTBESPRECHUNG FÜR MEILENSTEINGESPRÄCHE/REFLEXION

PROZESSSCHRITT VORUNTERSUCHUNGEN

Vor dem Planungsbeginn müssen die Rahmenbedingungen der Modernisierungsmaßnahme geklärt sein. Hier geht es einerseits um die Prüfung planungs- und baurechtlicher Belange sowie andererseits um die Prüfung und Bewertung der Gegebenheiten vor Ort. Unter Umständen kann es erforderlich sein, Schadstoffuntersuchungen durchzuführen.

Außerdem erfolgt die Planung des Flächenbedarfs:

- ▶ nach der geplanten Anzahl von Nutzergruppen in den jeweiligen Altersgruppen,
- ▶ für PKW- und Fahrradstellplätze (Mitarbeiter-/Besucher),
- ▶ für Hol- und Bringverkehr der Eltern,
- ▶ für Lieferverkehre des Küchenbetriebs,
- ▶ für Feuerwehruzufahrten, Flucht- und Rettungswege und Abfallentsorgung. ■

BETEILIGT SIND

- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend (Projektkoordinator)
- › Träger der Kindertagesstätte
- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün
- › Architekten/Fachplaner





ÜBERBLICK ZUR ENTWICKLUNG DES DOSSIERS

Das Dossier wird gemeinschaftlich von Kita-Leitung und Kita-Team erarbeitet. Dieses Papier beschreibt die pädagogische Arbeit der Einrichtung und leitet daraus die räumlichen Bedarfe ab. Das Dossier verknüpft die Vorstellung der aktuellen Kita mit der Vorstellung zukünftiger

Kita-Arbeit. Das Dossier ist eine Beschreibung dessen, was für die künftige Kita notwendig ist. Dabei werden bereits die Perspektiven verschiedener Nutzergruppen einbezogen.

Das Erstellen und Abstimmen eines Dossiers braucht ausreichend Zeit. In der Regel kann von einem Bearbeitungszeitraum von sechs Monaten ausgegangen werden. Die besondere Bedeutung dieses Papiers für die

Planung und Umsetzung der anstehenden Modernisierungsmaßnahmen rechtfertigt die intensive Auseinandersetzung. ■

** Das Raumprogramm orientiert sich am Rahmen der Stadt Wolfsburg – siehe **Anhang***

i In den folgenden Abschnitten sind die einzelnen Schritte zur Erarbeitung des Dossiers näher erläutert.



WAS IST DAS DOSSIER UND WAS GEHÖRT HINEIN?

- ▶ Das Dossier ist die Grundlage für die Arbeit der Planer. Es wird von Leitung und Kita-Team erstellt.
 - ▶ Am Ende wird das Dossier mit Träger und Stadt abgestimmt und den Planern zur Verfügung gestellt.
 - ▶ In diesem Papier wird die Kita vorgestellt: Die pädagogische Arbeit wird für die Planer beschrieben und der räumliche Bedarf formuliert.
- Dieser Prozess mit seinen Abstimmungen braucht in der Regel einige Wochen/Monate Zeit.**

1. PÄDAGOGISCH-KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN

2. PROFIL UNSERER KITA

3. ZUKUNFTSVISION FÜR UNSERE KITA

4. RAUMPROGRAMM BZW. ANFORDERUNGEN AN DEN AUSSENRAUM*



PROZESSSCHRITT KONZEPTKLÄRUNG

Im Verlauf der Konzeptklärung unterzieht die Kita ihre pädagogisch-konzeptionellen Grundlagen einer selbstkritischen Überprüfung.



BETEILIGT SIND

- › Kita-Leitung
- › Kita-Team
- › Stadt Wolfsburg, Team Kita-Entwicklung oder Träger-Fachberatung OPTIONAL

EMPFEHLUNG

- › Beratungsgespräch mit Team Kita-Entwicklung der Stadt Wolfsburg
- › Studientage zum Thema

Kita-Leitung & -Team sollten dazu folgende Fragen beantworten:

- ▶ Wie klar sind unsere pädagogischen Grundsätze und unsere pädagogische Ausrichtung beschrieben?
- ▶ Wie stehen wir zur Erziehungspartnerschaft mit Eltern?
- ▶ Welches Bild haben wir von Kindern?
- ▶ Wie gehen wir mit Essenssituationen, Bewegungs- und Ruhebedürfnissen der Kinder um?
- ▶ Wie ist unser Bildungsverständnis?
- ▶ Wie nutzen wir unsere Räume und unser Außengelände?
- ▶ Wie ist unser Selbstverständnis bzw. unsere Haltung?
- ▶ Findet sich das Profil der Kita in der Beantwortung all dieser Fragen in zufriedenstellender Weise wieder? ■



PROZESSSCHRITT PROFIL- SCHÄRFUNG

Eine Modernisierungsmaßnahme eröffnet der Kita die Chance, das eigene Profil zu überprüfen und weiter zu schärfen. Das Profil einer Kita setzt sich aus vier Faktoren zusammen.

BETEILIGT SIND

- › Kita-Leitung
- › Kita-Team
- › Stadt Wolfsburg, Team
Kita-Entwicklung
- › Stadt Wolfsburg, Bedarfsplanung
- › Träger-Fachberatung OPTIONAL

EMPFEHLUNG

- › Beratungsgespräch mit Team Kita-
Entwicklung der Stadt Wolfsburg
- › Studientage zum Thema
- › Beteiligung von Eltern



1. Reflexion des Umfeldes

- ▶ Wer besucht unsere Kita?
- ▶ Was brauchen Eltern und Kinder?
- ▶ Was bietet der Stadtteil?

2. Pädagogischer Hauptansatz und pädagogisches Schwerpunktangebot

- ▶ Nach welchem pädagogischen Ansatz arbeiten wir?
- ▶ An welchen pädagogischen Schwerpunkten richten wir uns aus?

3. Trägersausrichtung

- ▶ Wie lauten die Leitsätze des Trägers der Einrichtung?

4. Angebotsprofil

- ▶ Wie sieht das Angebotsprofil unserer Kita aus?
- ▶ Maßgaben der Stadt Wolfsburg: Welche Anforderungen sollen aus Sicht der Kita-Fachplanung und aus fachlicher Sicht an diesem Standort gesetzt werden?
- ▶ Welche Betreuungszeiten, Betreuungsformen, Gruppenstruktur etc. bieten wir – in Abstimmung mit dem Träger und der Stadt Wolfsburg – an? ■

PROZESSSCHRITT BETEILIGUNGS- KONZEPT

BETEILIGT SIND

- > Kita-Leitung
- > Kita-Team
- > Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- > Stadt Wolfsburg, Team Kita-Entwicklung/Projektkoordinator
- > Träger-Fachberatung OPTIONAL

EMPFEHLUNG

- > Beratungsgespräch mit Team Kita-Entwicklung der Stadt Wolfsburg
- > Studientage zum Thema

WIE WERDEN BETROFFENE ZU BETEILIGTEN?

Beteiligungsprozesse dienen vornehmlich dazu, Betroffene als Experten/innen ihrer eigenen Belange wahrzunehmen und zu aktivieren. In der gemeinsamen (Lern-) Erfahrung und in der Übernahme von Verantwortung entwickelt sich ein

Verständnis der Beteiligten für die Belange der anderen Akteure. Aus diesem Grund können die Ergebnisse später in der Regel schneller, konfliktärmer und

mit hoher Qualität umgesetzt werden. Beteiligung schafft Identifikation mit dem Modernisierungsprozess und führt zu nachhaltiger Zufriedenheit mit dem Planungsprozess und seinen Resultaten.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen Beteiligungsprozesse gut geplant sein.

Im Rahmen einer Beteiligungsplanung werden folgende Fragen geklärt:

- ▶ Wer steuert den gesamten Beteiligungsprozess?
- ▶ Wer ist wann und wie zu beteiligen?
- ▶ Wer ist für die einzelnen Prozessschritte verantwortlich?

Grundsätzlich gilt: Beteiligte sollen zu diesem Zeitpunkt keine Architekten-Arbeit leisten, sondern Bedarfe und Funktionen benennen und in die später zu erfolgende Planung einbringen!

WAS SIND IN DIESER PHASE DIE AUFGABEN DER KITA-LEITUNG?

- ▶ Die Kita-Leitung entwickelt in Abstimmung mit dem Träger ein Beteiligungskonzept für den gesamten Prozess. Bei Bedarf unterstützt die Fachberatung. *Anregungen zur Erarbeitung eines Beteiligungskonzeptes siehe Anhang 5.5.*
- ▶ Die Kita-Leitung plant personelle und finanzielle Ressourcen für die Entwicklung und Durchführung der Beteiligungsaktionen ein.
- ▶ Die Kita-Leitung trägt die Verantwortung für die Steuerung und Umsetzung des Beteiligungsplanes.
- ▶ Die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Beteiligungskonzeptes ist mit der Abteilung Kindertagesbetreuung der Stadt Wolfsburg abzustimmen. ■





PROZESSSCHRITT RAUM- PROGRAMM

Das Raumprogramm gehört zu den Planungsgrundlagen für die später zu beauftragenden Architekten und Planer. Im Raumprogramm sind die Funktionen der Räumlichkeiten abgebildet (z.B. Gruppenraum, Schlafraum, Küche, Abstellraum,...) sowie deren Größe beschrieben. Für die rein quantitative
**siehe Anhang 5.6.*
Aufstellung des eigenen Raumbedarfs im Gebäude dient der **Orientierungsrahmen Raumprogramme*** der Stadt Wolfsburg als Leitlinie.

BETEILIGT SIND

- › Kita-Leitung, Kita-Team
- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- › Stadt Wolfsburg, Team Kita-Entwicklung/Projektkoordinator
- › Träger der Kindertagesstätte

EMPFEHLUNG

- › Beratungsgespräch mit Team Kita-Entwicklung der Stadt Wolfsburg
- › Studientage zum Thema



IN WELCHER VERBINDUNG STEHEN RAUMPROGRAMM UND PÄDAGOGISCHES KONZEPT?

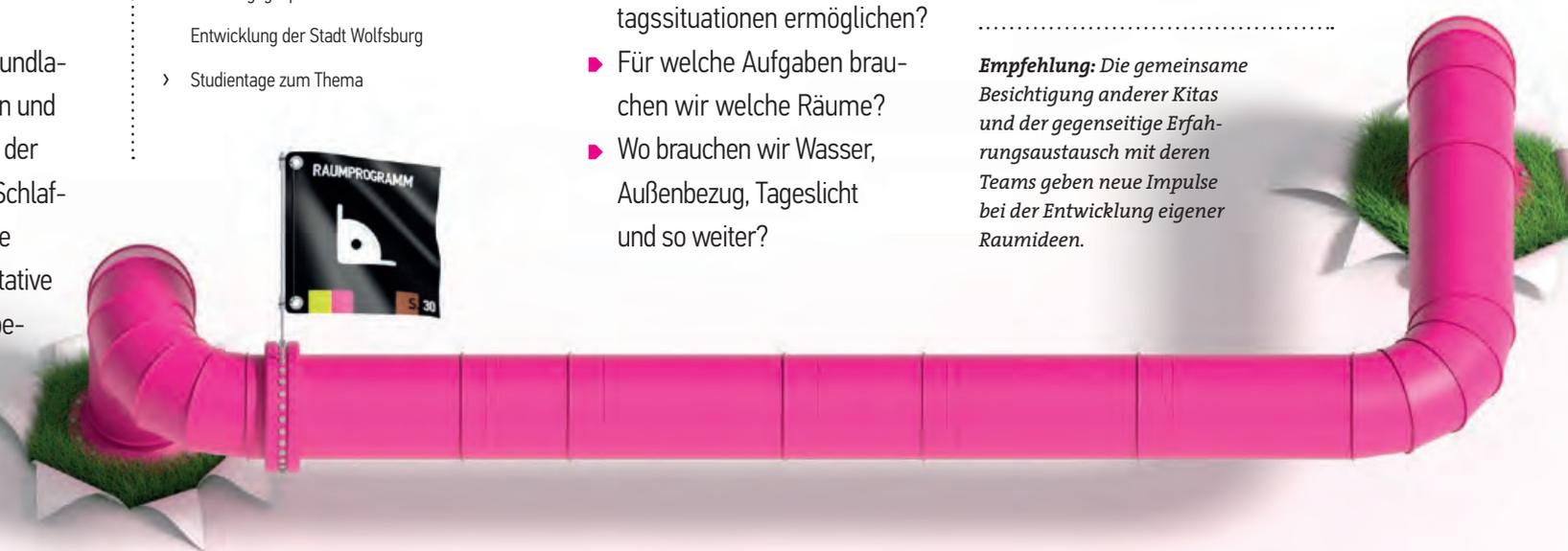
In den Räumen der Kita soll die Pädagogik des Teams ihren Ausdruck finden. Nach der Überprüfung der eigenen pädagogisch-konzeptionellen Grundlagen (siehe oben: Prozessschritt Konzeptklärung) sollten sich Kita-Leitung und Team zu Beginn der Raumplanung die folgenden Fragen stellen:

- ▶ Wie drücken wir unser pädagogisches Konzept in unseren Räumen aus?
- ▶ Was sollen neue Räume in Bezug auf pädagogische Alltagssituationen ermöglichen?
- ▶ Für welche Aufgaben brauchen wir welche Räume?
- ▶ Wo brauchen wir Wasser, Außenbezug, Tageslicht und so weiter?

AUFGABEN DER KITA-LEITUNG

- ▶ Entwicklung eines Raumprogramms mit dem Team Kita-Entwicklung der Stadt Wolfsburg
- ▶ Planung entsprechender Dienstbesprechungen oder/und Studientage
- ▶ Rückkopplung mit dem Projektbetreuer aus dem GB Jugend (Abteilung Kindertagesbetreuung) ■

.....
Empfehlung: Die gemeinsame Besichtigung anderer Kitas und der gegenseitige Erfahrungsaustausch mit deren Teams geben neue Impulse bei der Entwicklung eigener Raumideen.



PROZESSSCHRITT DOSSIER

Mit den pädagogischen Grundlagen und dem Raumprogramm ist das Dossier nun fertiggestellt.

Auswahlverfahren für die Architekten und Planer eine zentrale Rolle spielt. ■

Der Projektkoordinator stellt das Papier der zuständigen Abteilungsleitung des GB Jugend der Stadt Wolfsburg vor. Zur Abstimmung wird gegebenenfalls noch ein weiteres Gespräch mit der Kita-Leitung vereinbart – vor allem, da das Dossier als pädagogischer Leitfaden im

VERANTWORTLICH

- › Kita-Leitung
- › Träger der Kindertagesstätte

ABSTIMMEN MIT

- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend, Projektkoordinator bzw. Abteilungsleitung



AUSWAHLVERFAHREN HOCHBAU- UND LAND- SCHAFTSARCHITEKT

WIE WERDEN DIE PLANER AUSGEWÄHLT?

Für die Auswahl des Architekturbüros gibt es drei Vergabeverfahren:

1. Bei Bau- bzw. Gestaltungsmaßnahmen unter € 207.000,- netto kann der Bauherr direkt ein geeignetes Planungsbüro beauftragen. Hierbei kann beispielsweise eine besondere Spezialisierung des Büros ausschlaggebend sein.

2. Insbesondere bei Neubauplanungen bietet sich die Möglichkeit an, einen Architektenwettbewerb durchzuführen. Hier bearbeiten mehrere Büros die gleiche Planungsaufgabe. Die Ergebnisse werden durch ein Gremium (›Preisgericht‹) beurteilt. Das Büro, das

im Wettbewerb die beste Lösung für die Planungsaufgabe vorgeschlagen hat, erhält den Auftrag. Während dieser Zeit erfolgt keine Abstimmung mit dem Bauherrn.

3. Bei Aufträgen über € 207.000,- netto **muss** ein Vergabeverfahren durchgeführt werden. Im Rahmen eines europaweiten VOF*-Verfahrens wird so das Architekturbüro gesucht, das am ehesten geeignet scheint, die vorliegende Planungsaufgabe zu lösen. In dieser Zeit werden keine über die Planungsaufgabe hinausgehenden Planungen durchgeführt. ■

VERFAHREN FESTGELEGT DURCH

- › Stadt Wolfsburg in Abstimmung mit dem Träger der Kita **ALS BAUHERR**
- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün
- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend

GRUNDSÄTZLICH BETEILIGTE

- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün
- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- › Träger der Kindertagesstätte

MÖGLICHE WEITERE BETEILIGTE

- › Kita-Leitung der Einrichtung
- › Stadt Wolfsburg, Team Kita-Entwicklung
- › weitere





ENTWICKLUNG EINES PÄDAGOGISCHEN INNEN- UND AUSSEN-RAUMKONZEPTES

Die Gestaltung der Innen- und Außenräume hat unmittelbaren Einfluss auf die Qualität von Bewegung, Aktivität, Konzentration, Kommunikation, Orientierung, etc. Nach Fertigstellung des Dossiers sollte bald mit der Entwicklung des Innen- und Außenraumkonzepts begonnen werden. Mit dem Raumprogramm wurde der Rahmen festgelegt. Im Folgenden sind Fragen

zur Raumgestaltung zu bearbeiten. Diese Überlegungen werden dem Architekten zu Beginn seiner Planungen zur Verfügung gestellt. Dieses Vorgehen sichert eine verlässliche Kostenkalkulation des Architekten.

.....
siehe Anlage 5.7., Anregungen zur Entwicklung eines Innen- bzw. Außenraumkonzeptes

BETEILIGT SIND

- › Kita-Leitung, Kita-Team
- › Kinder & Eltern
- › Stadt Wolfsburg, Team Kita-Entwicklung oder Träger-Fachberatung **OPTIONAL**

EMPFEHLUNG

- › Experten hinzuziehen **EXTERN**

FREIGABE

- › Freigabe des erarbeiteten Konzeptes durch den Träger

Aufgabe des pädagogischen Teams wird es sein, klare Vorstellungen zu entwickeln, die die Kita-Leitung später mit dem Architekten abstimmen kann.

Ein Hinzuziehen externer Berater kann hier sehr hilfreich sein!

- ▶ Teilnahme an regelmäßigen Baubesprechungen in Abstimmung zwischen dem Träger der Einrichtung und der Stadt Wolfsburg
- ▶ Einbringen des Innen- und Außenraumkonzeptes in die Planung

AUFGABE DER KITA-LEITUNG

- ▶ Einbeziehen eines Beraters, Klärung von finanziellen und personellen Ressourcen
- ▶ Erarbeiten von pädagogischen Vorüberlegungen mit dem Team *siehe Anlage 5.7.*
- ▶ Organisation der Beteiligung laut Beteiligungskonzept
- ▶ bei Bedarf Einbeziehen der Fachberatung

AUFGABE DES TRÄGERS

- ▶ Kommunikation des pädagogischen Innen- bzw. Außenraumkonzeptes an die Stadt Wolfsburg (Projektkoordinator im GB Jugend)
- ▶ Budgetkalkulation

PROZESSSCHRITT ABGESTIMMTER VORENTWURF

Der Vorentwurf wird durch die Planer (Hochbau- und Landschaftsarchitekten sowie Fachplaner) erarbeitet. Er enthält bereits konkrete Parameter, wie z.B. einen Grundriss mit Raumgrößen, haustechnische Standards und grundsätzliche Einrichtungen des Gebäudes. Darüber hinaus werden gestalterische und funktionale Lösungsvorschläge für die Freiflächenplanung mit unterschiedlichen Flächennutzungen und Materialien (z. B. befestigt/

unbefestigt, Sand, Rasen, Fallschutz etc.) entwickelt. Hier sind mehrere Alternativen wünschenswert.

Auf Grundlage der vorliegenden Daten wird eine erste Kostenschätzung erstellt. Der Bauherr reicht diese Unterlagen bei der Stadt Wolfsburg

ein. Dort wird der Vorentwurf dann insbesondere darauf hin abgestimmt,

- ▶ ob die angesetzten Kosten plausibel sind,
- ▶ wesentliche technische Gewerke berücksichtigt wurden,
- ▶ technische Vorgaben umgesetzt wurden,
- ▶ das vorgegebene Raumprogramm eingehalten wurde,
- ▶ die Ergebnisse der Voruntersuchungen (Bodengutachten, Schadstoffgutachten etc.) nachvollziehbar in die Planungen eingeflossen sind und
- ▶ die im Dossier beschriebenen pädagogischen Anforderungen erfüllt sind.

Der Vorentwurf wird in der ›Lenkungsrunde Bau‹ der Stadt Wolfsburg vorgestellt und diskutiert. In der Regel erfolgt im

BETEILIGT SIND

- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend
Projektkoordinator
- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün
- › Architekt/Fachplaner
- › Kita-Leitung und Fachberatung



Nachgang ein weiterer Abstimmungstermin, in dem die in der Lenkungsrunde aufgeworfenen Fragen detailliert mit den Beteiligten besprochen werden. ■

PROZESSSCHRITT FREIGABE I

Wenn sämtliche Fragen geklärt sind, erteilen die beteiligten Geschäftsbereiche ihre Freigabe.

Mit der Freigabe durch den Auftraggeber (Träger der Kindertagesstätte) ist die Leistungsphase der Vorentwurfsplanung abgeschlossen und die Entwurfsplanung beginnt. ■

FREIGABE DURCH

- › Auftraggeber (Träger der Kita)

BETEILIGT SIND

- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün
- › Stadt Wolfsburg, GB Finanzen
(Investitionscontrolling)



PROZESSSCHRITT ENTWURF



Auf Grundlage des Vorentwurfs wird das Bauprojekt nun unter Berücksichtigung verschiedener Anforderungen umfassend geplant und konkretisiert.

Dabei führen die Hochbau- und Landschaftsarchitekten ihre Planungen mit denen der Fachplaner (beispielsweise Statiker und Haustechniker) zu einer Gesamtplanung zusammen.

Ein Bauprojekt muss:

- ▶ städtebauliche,
- ▶ gestalterische,
- ▶ funktionale, technische,
- ▶ wirtschaftliche, ökologische, energetische,
- ▶ baurechtliche und
- ▶ pädagogische Anforderungen erfüllen.

Erst jetzt wird als wichtiges Element der Gesamtplanung ein zeitlicher Ablaufplan erarbeitet, der einen Überblick über den voraussichtlichen Verlauf des Projektes gibt.

Neben den Planungs- und Bauzeiten sind hier auch die Zeiträume für die Freigabe durch den Auftraggeber, für Genehmigungsverfahren, Vergabeverfahren und für die politischen Beschlüsse aufgeführt.

KANN DIE KITA-LEITUNG JETZT NOCH EINFLUSS AUF DEN ENTWURF NEHMEN?

Unbedingt! In der Zeit der Entwurfsplanung finden regelmäßig Baubesprechungen statt. Dort kann die Kita-Leitung die Vorstellungen der Kita-Nutzer einbringen. Insbesondere Innen- und Außenraumkonzept sollten auf der Agenda stehen. ■

BETEILIGT SIND

- > Architekt/Planer/Fachplaner

IN ABSTIMMUNG MIT

- > Stadt Wolfsburg, GB Jugend (Projektkoordinator)
- > Stadt Wolfsburg, Team Kita-Entwicklung
- > Kita-Leitung
- > Kita-Team
- > Träger-Fachberatung OPTIONAL



© Igor Mojzes - Fotolia.com

PROZESSSCHRITT KOSTEN- BERECHNUNG

AUSFÜHRUNG

- > Architekt/Planer/Fachplaner

IN ABSTIMMUNG MIT

- > Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- > Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- > Stadt Wolfsburg, GB Grün
- > Träger

Neben der Entwurfsplanung stellen die Architekten/Fachplaner eine ausführliche Kostenberechnung auf. Darin werden

- ▶ die Baukosten,
- ▶ die Kosten für die Ausstattung gemäß des Innen- und Außenraumkonzepts sowie
- ▶ die Planungs- und Bauleitungskosten

ermittelt. Gegebenenfalls muss auf Grund der Kostenberechnung die Planung noch einmal überarbeitet werden – nämlich dann, wenn die errechneten Gesamtkosten die mit der Freigabe 1 genehmigte Kostenschätzung übersteigen. Nur in seltenen Fällen besteht eine Möglichkeit, das Budget entsprechend anzuheben. ■



PROZESSSCHRITT FREIGABE II

BETEILIGT SIND

- > Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- > Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- > Stadt Wolfsburg, GB Grün
- > Stadt Wolfsburg, GB Finanzen (Investitionscontolling)

Die Entwurfsplanung und die Kostenberechnung sind Grundlagen für die Finanzmittelbereitstellung durch den Rat der Stadt Wolfsburg. Die Freigabe der vorliegenden Planungen zur weiteren Ausarbeitung muss also äußerst gewissenhaft erfolgen.

Dazu werden beide Unterlagen von den zuständigen Geschäfts-

bereichen (GB Hochbau und GB Grün) eingehend geprüft – erst im Anschluss erfolgt die Freigabe.

Mit dieser Freigabe ist die Planung in ihren Grundsätzen abgeschlossen und sollte auch nicht mehr geändert werden, da dies in der Regel zu Mehrkosten führt. ■



PROZESSSCHRITT VORBEREITENDE BESCHLÜSSE

Nach der Freigabe II können durch die Verwaltung die nötigen Mittel für die betreffende Baumaßnahme bereitgestellt werden. Sofern die Kosten der Gesamtmaßnahme € 100.000,- überschreiten, ist auch die Zustimmung der politischen Gremien der Stadt Wolfsburg erforderlich.

Das vorliegende Datenmaterial wird seitens des GB Jugend der Stadt Wolfsburg für eine Vorlage in der Form aufbereitet, dass die Mitglieder der politischen

Ausschüsse und des Rates der Stadt Wolfsburg einen fundierten Eindruck der Maßnahme und über deren Kosten erhalten.

Eine Vorlage für einen Objektbeschluss umfasst in der Regel eine Beschreibung der Maßnahme, die Grundrisse und Ansichten der

BETEILIGT SIND

- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend
- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün
- › Stadt Wolfsburg, GB Finanzen
(Investitionscontolling)

Objekte, eine Darstellung der Investitionskosten aber auch der zu erwartenden Folgekosten, z.B. für Personal, Unterhaltung des Gebäudes oder Pflege des Außengeländes.

Bevor die Vorlagen den politischen Gremien vorgelegt werden, werden sie durch verschiedene Stellen innerhalb der Stadtverwaltung geprüft und gegebenenfalls verändert.

Dies sind insbesondere

- ▶ der bauausführende Geschäftsbereich (GB Hochbau oder GB Grün),
- ▶ das Finanzcontrolling,
- ▶ das Rechtsamt,
- ▶ die zuständigen Verwaltungsvorstände sowie
- ▶ der Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg.

Nachdem der Oberbürgermeister die Liste der prüfenden Verwaltungsorgane mit seiner Unterschrift vervollständigt hat, erfolgt der Druck der Vorlage. Die Versendung an die zuständigen Gremien muss im Regelfall spätestens 10 Tage vor der jeweiligen Sitzung erfolgen.

An dieser Reglementierung wird deutlich, dass bis zur Beschlussfassung eine Vielzahl prüfender Stellen zu beteiligten sind. Infolgedessen nimmt diese Phase einige Zeit in Anspruch. ■



PROZESSSCHRITT OBJEKTBECHLUS UND MITTELFREIGABE

Die Vorlagen zum Objektbeschluss für die Modernisierungsmaßnahmen der Kindertagesstätte werden zeitlich nacheinander in den folgenden Gremien beraten:

- ▶ Ortsrat,
- ▶ Jugendhilfeausschuss,
- ▶ Ausschuss für Finanzen und Controlling,
- ▶ Verwaltungsausschuss sowie
- ▶ Rat der Stadt Wolfsburg.

Zwischen dem Beschluss des ersten und letzten Gremiums liegen aufgrund der Sitzungszyklen mehrere Wochen.

Wenn der Rat der Stadt Wolfsburg die Vorlage beschlossen und damit die Mittelfreigabe erteilt hat, stellt die Stadtverwaltung das Geld für die Maßnahme entsprechend dem Beschlusstext der Vorlage bereit. Die freigegebenen Finanzmittel werden durch den GB Jugend der Stadt Wolfsburg verwaltet.

Handelt es sich um eine Maßnahme, die die Stadt als Bauherr selbst betreut, so können die Mitarbeiter der städtischen Bedarfsämter (z.B. GB Hochbau, GB Grün u.a.) nun die nächste Planungsphase beginnen.

Sofern ein freier Träger Eigentümer des betreffenden Gebäudes ist, wird seitens der Verwaltung nun ein Bewilligungsbescheid an den Träger der Kindertagesstätte erlassen. Sobald dieser zugegangen ist, kann der Träger seine weiteren Planungen aufnehmen.

Hat ein freier Träger die Bauherrschaft für ein städtisches Gebäude übernommen, entfällt der Bewilligungsbescheid. Stattdessen schließen Stadt Wolfsburg und der Träger der Kindertagesstätte einen Vertrag miteinander, in dem das weitere Verfahren und die Mittelbereitstellung geregelt werden. Nach Abschluss des Vertrages kann der Träger in die weitere Planung einsteigen. ■



PROZESSSCHRITT GENEHMIGUNGS- PLANUNG

Um ein Gebäude zu bauen oder umzugestalten ist in der Regel eine Baugenehmigung erforderlich. Auch für die Gestaltung von Freianlagen muss in der Regel eine Baugenehmigung vorliegen. Hierzu erarbeiten die beteiligten Hochbau- und Landschaftsarchitekten die Genehmigungsplanung, die beim

GB Stadtplanung und Bauberatung als Untere Bauaufsichtsbehörde abgegeben und dort geprüft wird. Zur Genehmigungsplanung gehört auch ein Antrag auf Grundstücksentwässerung, der bei den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben (WEB) einzureichen ist. ■

ANTRAG EINGEREICHT DURCH

- › Architekt/Planer/Fachplaner

ANTRAG GEPRÜFT DURCH

- › Stadt Wolfsburg, GB Stadtplanung und Bauberatung als Untere Bauaufsichtsbehörde
- › Sonstige Genehmigungsbehörden

PROZESSSCHRITT BAUGENEHMIGUNG

Die Baugenehmigung einschließlich möglicher Auflagen ist die Grundlage für die Fortführung der Planungsarbeiten. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, ist die baurechtliche Voraussetzung für den Beginn der Arbeiten auf der Baustelle erfüllt. ■

GENEHMIGUNG ERTEILT DURCH

- › Stadt Wolfsburg, GB Stadtplanung und Bauberatung als Untere Bauaufsichtsbehörde



PROZESSSCHRITT AUSFÜHRUNGS- PLANUNG

Bevor die Gewerke (Handwerker) tatsächlich auf der Baustelle tätig werden können, müssen Hochbau- und Landschaftsarchitekten in enger Abstimmung untereinander ihre Entwurfsplanung detailliert ausarbeiten.

Um die Ausführungsplanung voranzubringen, kann damit bereits in der Zeit zwischen Bauantrag und Baugenehmigung begonnen werden.

BETEILIGT SIND

- > Architekt/Fachplaner
- > Stadt Wolfsburg, GB Jugend



Sämtliche Ergebnisse der bisherigen Leistungsphasen werden jetzt in der Ausführungsplanung zusammengefasst und für die konkrete Ausführung aufgearbeitet. Nach diesen Plänen, die alle Aspekte der Maßnahme berücksichtigen und sämtliche Detail- und Konstruktionszeich-

nungen bis hin zum Bepflanzungskonzept enthalten, wird später gebaut.

WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE KITA-LEITUNG?

Zum Zeitpunkt der Ausführungsplanung sollten die wesentlichen Punkte des Innen- und Außenraumkonzepts abschließend besprochen sein. Ab jetzt richtet sich die Ausstattung im Wesentlichen nach den Gegebenheiten des Baus.

PROZESSSCHRITT AUSSCHREIBUNG

Als Kommune verwendet die Stadt Wolfsburg für den Neubau oder die Modernisierung von Kita-Gebäuden Steuergelder. Daraus ergibt sich die besondere Verpflichtung, wirtschaftlich und sparsam zu handeln.

Bei der Auswahl der Handwerksfirmen sind, gestaffelt nach zu erwartender Auftragssumme, unterschiedliche Vergabevorschriften einzuhalten:

- ▶ Freihändige Vergabe
- ▶ Beschränkte Ausschreibung
- ▶ Öffentliche Ausschreibung
- ▶ EU-weite öffentliche Ausschreibung

Ausschreibungen sind ein effizientes Mittel, Aufträge in einem Wettbewerb zu vergeben. Firmen erhalten so die Möglichkeit, ihr Angebot für eine bestimmte Leistung abzugeben.

BETEILIGT SIND

- › Architekt/
Fachplaner



PROZESSSCHRITT BEAUFTRAGUNG DER FIRMEN

Die vorliegenden Angebote der Firmen sind zu prüfen und miteinander zu vergleichen. Das wirtschaftlichste Angebot wird in der Regel beauftragt.

Danach beginnt die eigentliche Bauphase. In dieser Zeit sind erneut verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten sinnvoll und möglich.

BEAUFTRAGENDER

- › Bauherr: Träger der Kindertagesstätte oder Stadt Wolfsburg

.....
*siehe
Anlage 5.5.*
.....

V.r.n.l.: **Marie Löbermann** 
und **Elke Mrosek**
Team Kita-Entwicklung
der Stadt Wolfsburg

SCHLUSSWORT

Die Beschreibung der Zusammenhänge und Abläufe im Rahmen von Modernisierungsprozessen in Wolfsburger Kindertagesstätten ist das Ergebnis intensiver Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Personen und Stellen. Dabei sind neben fachlichem Knowhow auch direkte Erfahrungen aus unterschiedlichsten Beratungssituationen in Modernisierungszusammenhängen mit eingeflossen.

Wir danken allen, die durch ihr Fachwissen, durch Beiträge, Erfahrungsberichte oder Rückmeldungen zum Entstehen und Gelingen dieses Handbuchs beigetragen haben.

Den Lesern wünschen wir gewinnbringenden Nutzen in ihren jeweiligen Modernisierungsprozessen zwischen Visionen, Konzepten und konkreter Umsetzung.

Den Kindern Wolfsburgs wünschen wir, dass die Verbindung zwischen Pädagogik und Architektur gelingt und so lebens- und bildungsfreundliche, spannende, einladende und geborgene Räume entstehen, in denen es sich gut aufwachsen lässt.

Marie Löbermann
und **Elke Mrosek**

Stadt Wolfsburg,
Team Kita-Entwicklung



5.1

FRAGEBOGEN ZUR VORBEREITUNG DER BEGEHUNG DURCH DEN TRÄGER



1. Was sind Ihre Anforderungen als Träger an die Kindertagesstätte?

2. Welche inhaltlichen Schwerpunkte sehen Sie für die Einrichtung?

3. Welche Besonderheiten sehen Sie in dem Stadtteil Ihrer Kita?

4. Welche Perspektiven und Visionen sehen Sie für die Kita?

5. Was wäre Ihnen bei einer Modernisierung dieser Kita besonders wichtig?

6. Wo sehen Sie Unterstützungsbedarf im Planungsprozess der Modernisierung?

FRAGEBOGEN ZUR VORBEREITUNG DER 5.2 BEGEHUNG DURCH DIE KITA-LEITUNG

1. Was ist das Besondere an den Kindern Ihrer Kindertagesstätte?

2. Was ist das Besondere an den Eltern Ihrer Kindertagesstätte?

3. Was ist das Besondere an Ihrem Team/Ihrer Teamstruktur?

4. Wie würden Sie Ihren Stadtteil und den Standort Ihrer Kita beschreiben?

5. Welches sind die inhaltlichen Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

6. Welche Angebote sind speziell in Ihrer Kita passgenau für Ihre Zielgruppe?

7. Was ist Ihr Alleinstellungsmerkmal?

8. Arbeiten Sie gruppenorientiert, offen oder teiloffen? Wie ist hierzu Ihre Vision?

9. Wo sehen Sie die Schwachpunkte Ihrer Einrichtung?

10. Wo sehen Sie den größten Veränderungsbedarf?

11. Welche Anforderungen hat Ihr Träger an Ihre Einrichtung?

12. Beschreiben Sie das Leitbild Ihrer Kita/ Ihre Vision in maximal fünf Sätzen

Wir träumen von...

13. Wo sehen Sie Unterstützungsbedarf im Planungsprozess einer Modernisierung?

5.3

ABFRAGE LANGZEITASPEKTE IN ZUSAMMENHANG MIT DER BEGEHUNG DER EINRICHTUNG

Die Begehung einer Kindertagesstätte stellt eine Momentaufnahme dar. Einige Kriterien können durch eine Begehung nicht erfasst werden, da diese erst bei längerem Aufenthalt in der Kindertagesstätte deutlich werden.

Diese Langzeitaspekte beeinflussen jedoch das Wohlbefinden der sich in der Kindertagesstätte befindlichen

Personen wesentlich und sind für eine Beurteilung der Einrichtung ebenfalls relevant.

Folgende Langzeitaspekte sollten im Vorfeld der Begehung durch das Kita-Team bewertet werden.

.....
Bewertungsskala: ▾
Bewertung erfolgt in Schulnoten

Wie schätzen Sie das Temperaturempfinden im Fußbodenbereich ein?

Wie schätzen Sie die Temperaturentwicklung in den Räumen ein?

Wie schätzen Sie den Tageslichteinfall in die Räume ein?

Welche Qualität haben die Aufenthaltsbereiche für Erwachsene/Eltern innen?

Wie schätzen Sie die Frischluftzufuhr ein?

Wie gut dämmen die Räume die Schallentwicklung ein?

Wie gut ist das Gebäude gegen Luftzugerscheinungen abgedichtet?

Welche Qualität haben die Aufenthaltsbereiche für Erwachsene/Eltern außen?

5.4 CHECKLISTE AUFTAKT-GESPRÄCH

1. Ergebnis der Begehung

a) Gebäudesubstanz:

b) Brandschutz:

c) Außengelände:

d) Pädagogisches Konzept, Raumbestand:

2. Zukunftsplanung für die Kita

a) aus Sicht der Kitafachplanung bezgl. Krippen-
ausbau und Integrative Gruppen:

b) aus Sicht des Trägers der KiTa:

BETEILIGTE

- › Träger der Kindertagesstätte
- › KiTa-Leitung der Einrichtung
- › Stadt Wolfsburg, GB Jugend
Projektkoordinator und
Team KiTa-Entwicklung
- › Stadt Wolfsburg, GB Hochbau
- › Stadt Wolfsburg, GB Grün

ERFORDERLICH

- › Luftbild der Einrichtung
- › Raumplan der Einrichtung
- › Kitafachplan der Stadt Wolfsburg
- › Wesentliche Ergebnisse der
Begehungen des Außengeländes
und Gebäudes

3. Welche Funktionen sollten ergänzt / verbessert werden?

Ideenaustausch mit Blick auf den Grundriss

Wo gibt es den größten Handlungsbedarf
aus Sicht der... a) Träger der KiTa?

b) ...Mitarbeiter der KiTa?

c) ...Leitung der KiTa?

d) ...Eltern der KiTa?

4. Welche Planungsaufträge leiten sich ab?

a) am Gebäude:

b) Außenanlagen:

5. Qualifizierungs-/Beratungsbedarf der...

...KiTa-Leitung:

...KiTa-Mitarbeiter:

6. Wer sind wesentliche handelnde Akteure vor Ort, die zu beteiligen sind?

7. Nächste Schritte:

5.5

ANREGUNGEN ZUR ERARBEITUNG EINES BETEILIGUNGS-KONZEPTEES

WER SIND BETROFFENE, DIE DURCH DIE KITA ZU BETEILIGEN SIND?

TEAM DER PÄDAGOGISCHEN MITARBEITER

Das **Team der pädagogischen Mitarbeiter** vertritt aktiv die gesamte pädagogische Arbeit der Kita. Ihre besondere Innenperspektive macht sie zu Experten. Sie benennen Bedarfe, die das engagierte und gewinnbringende Arbeiten in der Kita erleichtern.

Gleichzeitig initiiert das pädagogische Team die Beteiligung von Eltern und Kindern.

Beteiligungsmethode:

- ▶ Workshops ›Konzeptklärung‹ und ›Profilschärfung‹

STADTTEIL

Der **Stadtteil** ist die Umwelt der Kita. Das Einbeziehen von Nachbarn, Schule(n), Institutionen, Vereinen usw. in Beteiligungsprozesse schafft gegenseitiges Vertrauen und stärkt die Basis für zukünftige Kooperationen im Kita-Alltag.

Beteiligungsmethoden:

- ▶ Auftaktveranstaltung
- ▶ Meinungsbilder einholen
- ▶ Informieren und Einbinden (Vertrauen durch Transparenz)
- ▶ Beteiligung der Planer, bezogen auf das ganze Konzept

KINDER

Kinder sollen sich in der Kita wohlfühlen und dort im Laufe ihrer Entwicklung immer ausreichend fördernde Anreize für ihre Selbstbildungsprozesse erhalten. Deshalb ist es wichtig, von den Kindern zu erfahren, welche Plätze sie mögen und welche nicht. Denn Kinder wissen viel über gute Räume und sind wichtige Ideenträger. Sie brauchen auf dem Weg der Veränderung Erwachsene, die ihre Meinung

hören und ihre Interessen mit einbeziehen.

Beteiligungsmethoden:

- ▶ Mal- oder Bastelaktion: Wie soll meine Kita aussehen?
- ▶ Beobachtung: Was interessiert Kinder? Was regt sie an?
- ▶ Lieblings-/gemiedene Plätze: Kinder Fotos machen lassen
- ▶ Videointerviews der Kinder
- ▶ Plätze als ›schön‹ oder ›doof‹ markieren lassen

Aufgabe der Kita-Leitung
Zusammenführung und Präsentation aller Beteiligungsergebnisse

ELTERN

Eltern sind die ersten Erzieher und Experten für ihre Kinder und daher in besonderer Weise einzubeziehen. Wichtig ist in Erfahrung zu bringen, was Eltern im Kontakt mit der Kita brauchen. Außerdem benötigen Eltern regelmäßige Informationen über den Stand des Prozesses, z.B. mit Hilfe der Prozesslandschaft,

um mögliche Belastungen während einer Bauphase gut mittragen zu können.

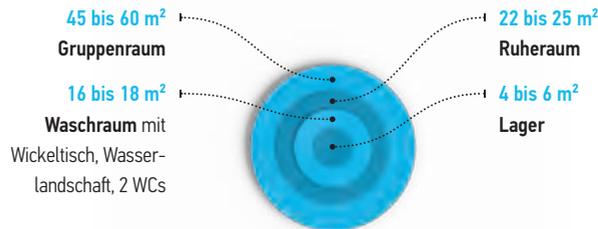
Beteiligungsmethoden:

- ▶ Elternabende, Elternworkshops mit Team
- ▶ Elternfragebögen
- ▶ Informieren (Infowand, Kita-Zeitung, etc.)

ORIENTIERUNGSWERTE 5.6 FÜR RAUMGRÖSSEN IN KINDERTAGESSTÄTTEN

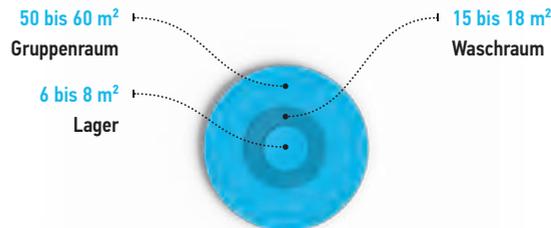
KRIPPE (U3)

Die Garderobe ist in der Regel in den Verkehrsflächen enthalten. Es wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass bei Krippengruppen im Gruppenraum gegessen wird. Die Fläche ist hierfür ausgelegt. **Für die Krippe gilt eine maximale einzuhaltende Gesamtfläche von 100 m².**



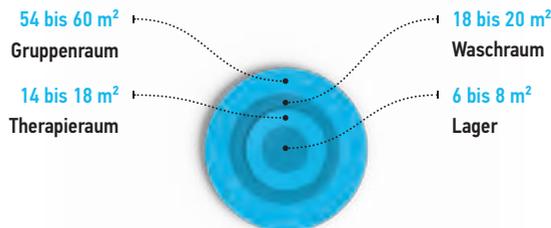
KINDERGARTEN (U3)

Die Garderobe ist in der Regel in den Verkehrsflächen enthalten. Wenn im Gruppenraum gegessen wird, können bis zu 5 m² zusätzlich eingeplant werden. **Für den Kindergarten gilt eine maximale einzuhaltende Gesamtfläche von 80 m².**



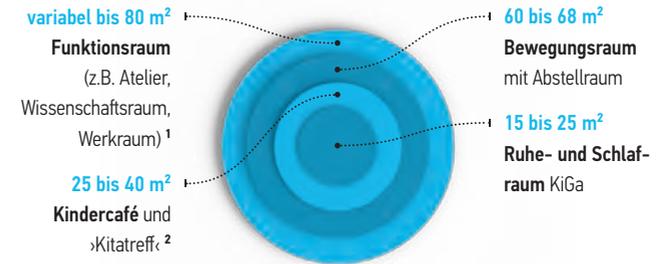
INTEGRATIVE GRUPPE

Die Garderobe ist in der Regel in den Verkehrsflächen enthalten. Wenn im Gruppenraum gegessen wird, können bis zu 5 m² zusätzlich eingeplant werden. Eine Spielempore kann zusätzlich geplant werden. **Für den Kindergarten gilt eine maximale einzuhaltende Gesamtfläche von 100 m².**



PÄDAGOGISCHE ZUSATZRÄUME

- 1-2 Gruppen: 1 x 20 m²,
3-4 Gruppen: 2 x 20 m², ...
- Je nach Essenskonzept, soweit in den Gruppenräumen gegessen wird, entfällt dieser Punkt, dafür können 5 m² pro Gruppenraumkomplex ergänzend eingeplant werden.



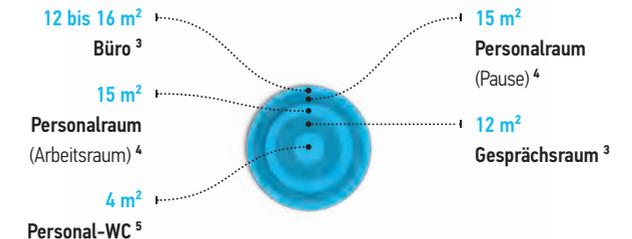
KÜCHE

Die Größe der Küche ist abhängig von der Küchenform (Verteiler-, Regenerier-, Voll-, Großküche) und der Anzahl der zubereitenden Essen.



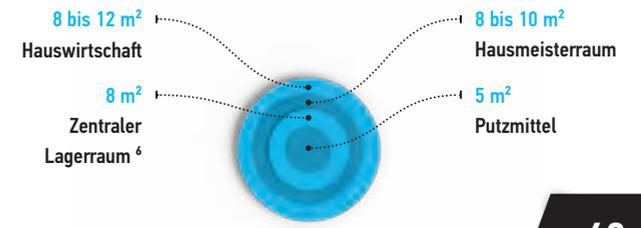
PERSONAL

- Abhängig von der Größe der Einrichtung
- 3 m² pro gleichzeitig anwesendem Mitarbeiter für Pausen- und Arbeitsraum zusammen
- Anzahl dem Personal angepasst



LOGISTIK

Die Größe des Technik- und Hausanschlussraums ist technikabhängig. Als Verkehrsflächen, also Garderoben, Windfang, ›Schmutzschleusen‹, Elterntreff, Präsentationsflächen, etc., sind 35 bis 40 % der für die Grundflächen der Räume ermittelten Quadratmeter anzusetzen.



⁶ Mindestens 8 m², bei mehr als 4 Gruppen 2 m² pro Gruppe

5.7

ANREGUNGEN ZUR ERARBEITUNG EINES INNEN- UND AUSSEN-RAUMKONZEPTES

PÄDAGOGISCHE VORÜBERLEGUNGEN

Bevor ein externer Berater einbezogen wird, sollte das Team bereits folgende pädagogische Vorüberlegungen getroffen haben:

Was sollen die Innen- und Außenräume ermöglichen im Hinblick auf:

- ▶ Aktivität und Ruhe
- ▶ Bewegung
- ▶ Selbstständigkeit/Selbsttätigkeit
- ▶ Kreativität
- ▶ Begegnung
- ▶ Orientierung
- ▶ Wahrnehmung

WELCHE FRAGESTELLUNGEN KÖNNEN MIT EXTERNEN BERATERN/REFERENTEN ERÖRTERT WERDEN?

Checkliste für die Innenraumgestaltung:

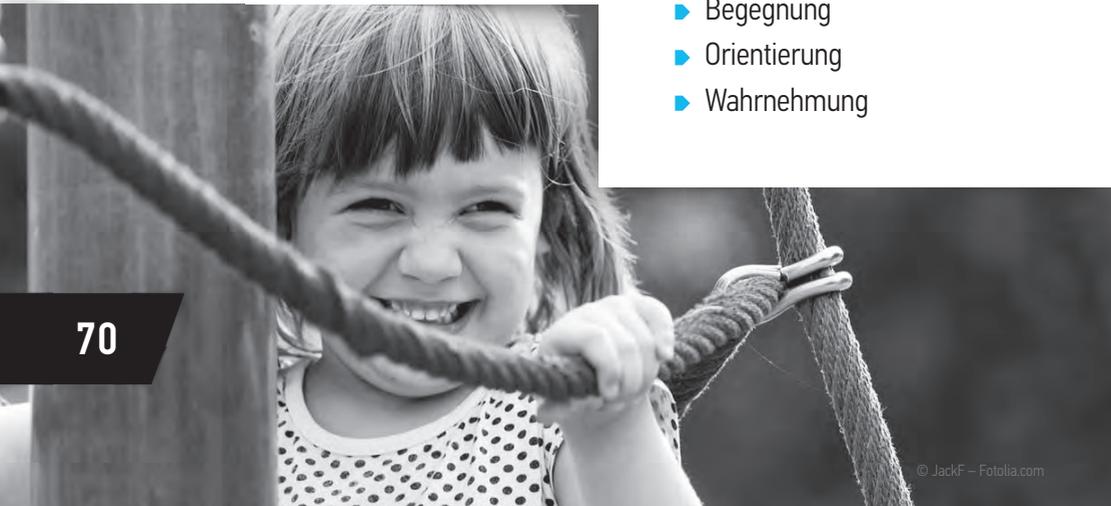
- ▶ Wie soll unsere Kita im Innenraum gestaltet sein?
- ▶ Welches Mobiliar wählen wir?
- ▶ Welche Materialien wollen wir verwenden?
- ▶ Welches Licht- und Farbkonzept verfolgen wir?
- ▶ Wie wollen wir die Räume einteilen/gliedern?
- ▶ Welche Perspektivwechsel bieten die Räume den Kindern?
- ▶ Wie wollen wir für die Kinder den Zugang zum Material gestalten?
- ▶ Welches gestalterische Gesamtkonzept verfolgen wir?

Checkliste für die Außengeländegestaltung:

- ▶ Haben die Kinder die Möglichkeit, großräumige Bewegungserfahrungen zu machen?
- ▶ Gibt es ausreichend Rückzugsmöglichkeiten?
- ▶ Welche Spielmöglichkeiten gibt es für kleinere Kindergruppen?
- ▶ Wie ist der Zugang zu Wasser geregelt? Darf Wasser ganzjährig genutzt werden?

Welche Möglichkeiten eröffnet das Außengelände im Hinblick auf:

- ▶ Naturbegegnung
- ▶ Experimentieren
- ▶ Sinnes- und Körpererfahrungen wie z.B. Erleben von Höhe und Tiefe, schnell und langsam, ziehen und schieben



5.8 ANSPRECHPARTNER UND IMPRESSUM

KOORDINATION MODERNISIERUNG

Randolf Fiebich

Abteilung Kindertagesbetreuung

✉ randolf.fiebich@stadt.wolfsburg.de

TEAM KITA-ENTWICKLUNG

Marie Löbermann

Abteilung Kindertagesbetreuung

✉ marion.loebermann@stadt.wolfsburg.de

Elke Mrosek

Abteilung Kindertagesbetreuung

✉ elke.mrosek@stadt.wolfsburg.de

Jana Rieche

Abteilung Kindertagesbetreuung

✉ jana.rieche@stadt.wolfsburg.de

KONZEPT/UMSETZUNG

THE CONMEN

Jannis Klöffel

Katzenkamp 50

38442 Wolfsburg

✉ jannis@conmen.eu

FOTOGRAFIE

Janina Snatzke

Fotolia.com

Pixelio.de